

Der Wernerwerkdamm – Zum Verzweifeln?

Diese am Rande von Siemensstadt liegende Straße wird an der Nordseite von alten Mehrfamilienhäusern gesäumt. Der Thelen -Techno - Park grenzt an ihre Südseite. Sie verläuft zwischen Rohrdamm und Ohmstraße und endet im Osten als Sackgasse erneut am Thelen -Techno Park.

Wieder einmal stehe ich auf dem geschichtsträchtigen Wernerwerkdamm. Diesmal an einem grauen unwirtlichen Tag im Januar. Ich lasse meinen Blick an verschiedenen Stellen der Straße in alle Richtungen schweifen, um mir einen Eindruck zu verschaffen. Am Ende stoße ich einen Seufzer aus und frage mich ernsthaft, aber mit einem leichten Augenzwinkern:

Wozu ist diese Straße da, Valerie und Valera...?

Ich bin auf jeden Fall ein Hundeklo, raunt es mir entgegen. Stimmt! Wenn ich mich hier so umschaue! Die vielen Hundehaufen stechen einem förmlich ins Auge.

Ich mache mir die Mühe und zähle all die Hinterlassenschaften in ihren unterschiedlichsten Formen und Farben. Dabei komme ich auf stolze 63 „Tretminen“. Mir scheint, lieber Wernerwerkdamm, als seist du überhaupt das Hundeklo von Siemensstadt. Obwohl... für die Hunde selbst bist du wahrscheinlich gar nicht so attraktiv. Weit und breit kein Baum, an dem die Tierchen ihr Bein heben könnten. Und wo kein Baum, da auch kein Schatten. Nichts schützt die Vierbeiner im Sommer vor der sengenden Sonne. Werden wir folglich von Jahr zu Jahr immer mehr Hunde mit einem lustigen Sonnenhütchen entdecken können? Wäre es nicht wunderbar, wenn Frauchen oder Herrchen in diesem Falle jeweils die gleiche Kopfbedeckung als Partnerlook aufsetzten? In grellen bunten Farben versteht sich, kariert, gepunktet, gestreift oder geblümt. So trügen Herr/Frau und Hund wenigstens zu deiner farblichen Belebung bei.

Für Heinz und Erika oder Mehmed, Alexandro und Yvette bist du, lieber Wernerwerkdamm, geradezu ein naheliegender Knüller. Kurz mit Pfiffi um die Ecke, ohne großen Aufwand schnell eine Runde drehen, gern im Bademantel oder zumindest im Jogger. Kurz um sich schauen, ob kein Fremder kuckt...und liegen lassen, das Häufchen. Aber einige Hundebesitzer:innen bücken sich tatsächlich, um die Hinterlassenschaften ihres Lieblings zu beseitigen. Für sie stellt sich dann oftmals folgendes Problem: Wohin mit dem gefüllten Beutelchen?

Mülleimer tragen könnte schwierig verfügst nur über über und so landet wie auch anderer dich auch nicht Hund gehen schlechtes

Dazu ist diese

Und wozu noch?



Einfach bis zum nächsten orangefarbenen und einwerfen, meint man. Das allerdings werden, denn du bist keine kurze Straße und drei dieser Behältnisse. Meistens quellen sie das verpackte Häufchen oftmals völlig schamlos, Müll, neben dem Abfalleimer. Na, das macht gerade attraktiver. Hauptsache Herr/Frau und „gelöst“ verrichteter Dinge und ganz ohne Gewissen.

Straße da.

Ich bin mitunter auch eine Müllkippe, so fühle ich mich jedenfalls. Zu den vielen Hundehaufen gesellen sich leere Zigarettenschachteln, Verpackungen aller Art wie leere Milchtüten, platt gedrückt oder dreidimensional, Trinkbecher, Pappe in verschiedenen Größen, halb_aufgeweicht, Plastiktüten, die im Wind umherflattern, was mir mitunter eine gewisse Leichtigkeit verleiht. Zigarettenkippen, überall! Etwas einsam liegen hier und da verstreut benutzte Papiertaschentücher herum. Gern gesellt sich inzwischen auch eine Corona-Maske dazu. Holzleisten ragen aus dem Abfalleimer, später daneben liegend. Hat die BSR nicht mitgenommen.



Tatsächlich scheint sie dich sträflich zu vernachlässigen, diese sogenannte BSR. Man sollte sich beschweren. Mitunter verunzieren dich diverse Einkaufswagen aus dem Supermarkt. Alles schon gesehen. Sie werden über Wochen auf dir hin- und hergeschoben. Zu guter Letzt werden sie von Passanten oder Anwohnern noch mit Müll, alten Klamotten o.ä. befüllt.

Wie gesagt,alles schon gesehen. Und nicht nur einmal! Zu Recht höre ich dich klagen:

Wer befreit mich von diesem Unrat? Ich werde immer hässlicher.

Ausgerechnet vor der Kindertagesstätte „Immerfrech“ lagert seit Wochen ein großer Haufen Sperrmüll. Gegenüber steht einsam und allein ein altes ausrangiertes Sofa. Das scheint aber niemanden zu stören, ausgenommen dich, lieber Wernerwerkdamm. Vielleicht fühlen zumindest die Kinder aus der Kita mit dir, wenn man dich direkt vor ihrer Nase so verunstaltet.

Ansonsten bin ich für die Autos da, na klar. Ist doch selbstverständlich. Aber alles andere als schön. Manchmal ersticke ich fast an ihnen. Sie befahren mich von allen Seiten. Schlimmer noch. Viele von ihnen stehen dicht an dicht an meinen Seitenrändern. Dort parken die meisten den ganzen Tag. Stillstand! Ein Meer von Blech! Diese Ungetüme kommen morgens und fahren abends wieder. Einige kommen abends und bleiben über Nacht, stumm und steif und schwer lagern sie auf mir. Leblose platzgreifende Blechkisten,

deren vollgefüllte Aschenbecher regelmäßig auf meinem eh schon vermüllten Gehsteig entleert werden.

Heißer Tipp an besagte Autofahrer: Einfach in der hauseigenen Mülltonne entsorgen, die Kippen! Ich weiß nicht, ob ich mich freuen soll, lieber Wernerwerkdamm, wenn nach eigenen Beobachtungen so manch ein Besitzer dieser Autos beim Aussteigen in einen der bereits erwähnten Hundehaufen tritt. Noch gnadenloser wirkt es sich beim Einsteigen aus. Davon hat dann unter anderem auch das Gefährt etwas.

Zugegebenermaßen breitet sich gerade zumindest ein Hauch von Schadenfreude auf meinem Asphalt aus.

Dazu ist also diese Straße da....

Ein vorwiegend trauriges Bild von einer Straße, die schon bessere Zeiten gesehen hat, bestückt mit kleinen Geschäften und gepflegter als heutzutage. Man möchte sie fast in den Arm nehmen und trösten, weil man sich nicht genügend um sie kümmert, sie nicht genug schätzt, ihr nicht zu mehr Antlitz verhilft.



Für mich persönlich gibt es eine schöne Stelle im Wernerwerkdamm, an der ich mich in den wärmeren Jahreszeiten oft erfreue, wenn ich in Richtung Spreeufer laufe. Das ist ein kleiner, liebevoll gestalteter Vorgarten mit duftenden Pflanzen. Dort zu sitzen, an einem lauschigen Sommerabend, mitten in der großen Stadt. Herrlich! Das ist auch der Wernerwerkdamm, da tritt ein wenig vom gewünschten Charme zutage.

Ich verweile genau an diesem schönen Platz, schließe die Augen und male mir in Gedanken den Wernerwerkdamm als eine lebenswertere Straße mit mehr Wohlfühlcharakter aus:

Zunächst gebe es nur noch auf der Südseite, also zum Werksgelände hin, einige Parkbuchten. Auf der Nordseite, dort wo der Bürgersteig sehr breit ist, stünden statt der vielen Blechkisten schattenspendende Bäume. Darunter befänden sich vereinzelt bunte Bänke oder Blumenbeete, um die sich die Anwohner gemeinschaftlich kümmern könnten. Die Menschen sitzen unter den einladenden Bäumen und plaudern miteinander. Es gebe

genügend geräumige Abfalleimer, die von den Nachbarn mitgestaltet und von der BSR regelmäßig geleert werden. Jeder Hausbesitzer und jede Hausbesitzerin wäre für die Sauberkeit vor seinem/ ihrem Haus zuständig.

In die verwaarloste ehemalige Pizzeria Wernerwerkdamm/Ecke Quellweg zöge wieder ein Restaurant ein, in dem man sich wohlfühlen kann, mit kulinarischen Köstlichkeiten für jeden Geschmack. Draußen gibt es zudem einen schönen Platz für die Außengastronomie. Er fordert einen regelrecht auf, in eine kleine Gartenoase mit gemütlichem Mobiliar umgestaltet zu werden.

In einer anderen Ladenwohnung hielte ein kleines feines Cafe´ mit selbstgebackenem Kuchen Einzug. Dazu zwei drei kleine Tischchen mit Stühlen an die Häuserwand gestellt, um bei schönem Wetter auch draußen sitzen zu können.

Vor meinem geistigen Auge würde der Wernerwerkdamm zur Einbahnstraße umfunktioniert, Tempolimit 30 wäre absolute Pflicht. Auf der Höhe der Kita würde die Straße bis zur Ohmstraße als Spielstraße ausgewiesen und dementsprechend für Fahrzeuge gesperrt.

Vielleicht könnte man dort u.a. einen kleinen Stadtgarten anlegen, der von den Kindern des Kindergartens genutzt und gepflegt wird. Überhaupt gebe es Patenschaften für die nutzbaren und liebevoll gestalteten Bereiche, damit auf Dauer ein angenehmes Zusammenleben in diesem Quartier möglich ist.

Ich öffne etwas benommen meine Augen und die Phantasie überlässt der Realität das Feld. Man wird doch wohl mal träumen dürfen!

Anmerkungen zum Wernerwerkdamm:

1901 - zunächst als „Siemensweg“ benannt, als Erschließungsweg der ehemals unwegsamen Gegend

1947 - nach dem „Wernerwerk“, einem Teilbetrieb der Firma Siemens benannt
Gründer des Betriebes: Werner von Siemens (1816-1892)